Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11. Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher Nr. 46. Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 304 — Sonntag 30 Dezember — Zweites Blatt. — 1906.

Thorn im Jahre 1906.

Juli.

Der Monat begann mit einem Ereignis, das sich zwar nicht in den Mauern unserer Stadt abspielte, aber dennoch an dieser Stelle erwähnt werden muß, das Sängerfest in Graudenz. Auf ihm wurde die Auflösung des Preußischen Provinzialsängerbundes zwecks Bildung neuer Bünde beschlossen. Thorn hatte am ersten Sonntag im Juli als Ereignis das zweite Rennen des Reitervereins zu verzeichnen. Am 4. fand in der Marienkirche die Einführung des neuen Pfarrers von Lipinski statt. Ein schwerer Unfall ereignete sich am 5. Eine Dame, die in Thorn-Mocker während der Fahrt von der Straßenbahn sprang, fiel so unglücklich, daß sie alsbald verstarb. Am 7. hielt die Handelskammer die erste Plenarsitzung in ihrem neuen Heim ab, mit der gleichzeitig die Weihe des Hauses vollzogen wurde. Der folgende Sonntag stand wieder im Zeichen des Sports. Der Thorner Ruderverein errang auf der Regatta in Königsberg zwei sehr ehrenvolle Siege. Am 16. trat der größte Teil der hiesigen Tischlergesellen in den Ausstand. Um die Mitte des Monats trat auf der Weichsel Hochwasser ein. Der Fährdampfer mußte seine Fahrten einstellen, und auch sonst wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Ein Menschenleben forderte die Weichsel am 19. Der Musketier Bergmann vom Inf.-Regt. Nr. 21 ertrank beim Baden. Eine wohlgelungene Dampferfahrt nach Culm veranstalteten am 22. der Bürger- und der Hausbesitzerverein. Auf unserm Stadtbahnhof ereignete sich am 27. ein Zusammenstoß, bei dem einige Reisende leicht verletzt wurden. Gegen das Ende des Monats nahmen die ausständigen Tischler die Arbeit wieder auf.

August.

Zu Beginn des Monats erreichte der Holzverkehr auf der Weichsel eine außerordentliche Höhe. Am 1. konnte der neue Gasometerbau gerichtet werden. Der erste Sonntag brachte zwei größere Vereinsfeste. Der Ortsverband Thorn der Deutschen Gewerkvereine (H.-D.) feierte sein zehnjähriges Bestehen, während die Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen ihr 25jähriges Jubelfest beging. Eine große Pionierübung, an der auch hiesige Truppenteile mitwirkten, fand am 10.–11. bei Fordon statt. Am 12. wurde die Herstellung der Unterführungen zum Bahnhofneubau in Mocker der Zementfabrik Komet in Grabow übertragen. Am 16. beendete unser Stadtparlament seine Sommerferien. In der ersten Sitzung, auf deren Tagesordnung nicht weniger als 32 Punkte standen, lehnte die Versammlung ein Gesuch der Lehrer und Lehrerinnen von Thorn-Mocker um Gehaltsaufbesserung ab. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am darauffolgenden Sonntag in Grünhof. Der Gärtner Biskupski wurde beim Scheibenschießen erschossen. Einem Unfall fiel kurz darauf auch der Tischler Szmanda zum Opfer, der über das Treppengeländer stürzte und seinen dabei erhaltenen Verletzungen nach kurzer Zeit erlag. Am 23. tagte die Stadtverordneten-Versammlung bereits wieder und beschloß eine Erweiterung der Uferbahn. Am 24. und 25. wurde in Marienburg der Deutsche Tag abgehalten, an dem auch viele Thorner teilnahmen. In der Nacht zum 29. brannte im Viktoriagarten das Gärtnerhaus nieder, in Gramtschen verursachte in der gleichen Nacht ein Brand dem Eigentümer Obermüller einen Schaden von 5000 Mk. Der Gymnasialruderverein beschloß den Monat mit der Taufe seiner beiden neuen Boote, die Schützenbrüderschaft mit ihrem Schützenfest, das in diesem Jahre zum erstenmal auf dem neuen Schießstande in Grünhof stattfand.

September.

Der Monat begann mit der Eröffnung der Ausstellung des Vereins für bildende Kunst und Kunstgewerbe im Gebäude der neuen Fortbildungsschule. Zahlreiche Vereine begingen den Sedantag in patriotischer Weise. In den ersten Tagen des Monats legte Herr Kaufmann S. Rawitzki wegen Fortzuges sein Mandat als Stadtverordneter nieder. Am 5. verließen unsere Infanterie-Regimenter die Garnison, um sich ins Manövergelände bei Stolp zu begeben. Die Stadtverordneten erledigten in ihrer Tagung am 6. den Haushaltsplan der Forstverwaltung. Der 12. öffnete vier Oberprimanern des Gymnasiums, die an diesem Tage die Abiturientenprüfung bestanden, das Tor zur Freiheit. Einen neuen Verein erhielt die Stadt am 14. in dem Privatbeamtenverein. Ueberhaupt begann es sich im Vereinsleben um diese Zeit neu zu regen. So nahmen z. B. der Polytechnische Verein am 14., der Coppernicusverein am 17. ihre Sitzungen wieder auf Der 19. war für die Hunde ein Unglückstag, denn er brachte die Verhängung der Hundesperre auf 3 Monate. Um diese Zeit kehrten unsere Soldaten aus dem Manöver zurück und die Stadt bevölkerte sich mit jungen Reservisten. Auf der Weichsel gab es nochmals Hochwasser. Am 20. wurden bei Schillno gegen 30 Traften losgerissen. Im ganzen richtete das Hochwasser einen Schaden von mehr als 1 Million an. Unsere Kunstausstellung, die sich den ganzen Monat hindurch des regsten Interesses aller Kreise zu erfreuen gehabt hatte, wurde am 21. durch Herrn Regierungspräsident Dr. Schilling besichtigt. Am gleichen Tage verunglückte der Handlanger Janz beim Neubau der Artilleriekaserne tödlich durch einen Sturz vom Dache. Einen guten Fang machten am 24. die Zollwächter in Alexandrowo, indem sie bei einem Schmuggler 150 Uhren entdeckten. Mehrere Einbrüche wurden gegen Ende des Monats in Mocker unternommen. Ein wahrer Unglückstag war der 28. Im Café Kaiserkrone machte ein auswärtiger Kellner einen Selbstmordversuch, ein Fleischergeselle verwundete aus Unvorsichtigkeit einen Kollegen durch einen Revolverschuß, auf der Breitenstraße wurde ein Knabe überfahren und schwer verletzt und auf dem Hauptbahnhof ein Bahnmeister bei einer Gasexplosion schwer verletzt.

Der Oktober

begann mit dem 50jährigen Jubiläum der Firma Born & Schütze. Die Arbeiter der Fabrik, Feuerwehr, Liedertafel Mocker, die Mockeraner Schützengilde, Turnverein und Jugendwehr brachten den Inhabern der Jubelfirma am Vorabend des frohen Tages einen Fackelzug. Am Jubiläumstage selbst wurde den Arbeitern ein Ballfest im Wiener Café gegeben. Als wichtiger Besitzwechsel ist der Ankauf der Schloßmühle durch Herrn Dr. Drewitz zu erwähnen. Das Stadttheater hatte zn Beginn des Monats seine Pforten wieder geöffnet und lieferte gleich mit den ersten Vorstellungen den Beweis, daß die verschiedenen Neuengagements ein glücklicher Griff der Direktion waren. Am 3. beging Herr Kaufmann Dorau sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Ein doppeltes Jubelfest, sein 50jähriges Arbeiterjubiläum und seine goldene Hochzeit konnte kurz darauf der Arbeiter Olszewski feiern. Am 8. verunglückte auf dem Holzplatze am Pilz der Arbeiter Szmiewski tödlich. Tags darauf hielt der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Dr. Wiemer im Verein der Liberalen einen hochbedeutsamen Vortrag über die Aufgaben des Liberalismus. Am 10. konnte wieder ein Thorner Bürger, Herr Julius Danziger, sein 50jähriges Bürgerjubiläum begehen. Am gleichen Tage begann in Graudenz die Tagung des Evangelischen Bundes, die einen imposanten Verlauf nahm. Mit einer schlichten Feier wurden am 18. Oktober die neuen Gewerbeschulen eröffnet. Herr Oberbürgermeister Dr. Kersten übergab die Anstalten mit einer Ansprache dem Leiter, Herrn Direktor Opderbecke, der dann die Festrede hielt. In ihrer 18. Sitzung wählte die Stadtverordneten-Versammlung Herrn Kasimir Brosius zum Stadtrat. Aus dem Schluß des Monats ist noch der Verkauf der Elkanschen Häuser zu erwähnen.

November.

Gleich zu Beginn des Monats wurde das neue Gebäude der ev. Präparandenanstalt dem Leiter der Schule übergeben. Selbstmord beging am 3. der Unteroffizier Koska vom Inf. Rgt. 176, der sich aus Furcht vor Strafe mit seinem Dienstgewehr erschoß. Am 4. konnte die altstädt. evang. Gemeinde das 150jährige Jubiläum ihres Gotteshauses feiern. In den Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung, die am 5. stattfanden, wurden die Herren Ackermann, Sieg, Schloß wieder und Herr Kube neu gewählt. Bei den Wahlen am folgenden Tage wurden die Herren Aronsohn, Houtermans, Mallon und Zährer wieder und Herr Hell neu in die Versammlung gewählt. Am 7. lag der Stadtverordnetenversammlung eine Interpellation wegen der Fleischnot vor, die aber auf Antrag des Magistrats von der Tagesordnung abgesetzt wurde, das gleiche Schicksal hatte eine Anfrage betr. die Anliegerbeiträge für die Graudenzer- und Lindenstraße in Thorn-Mocker. Zu einer großen Debatte kam es dann, bevor in derselben Sitzung die bedeutsame

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Die letzte Woche im Jahre. – Von unseren Museen und Galerien. – Die Umwandlung der National-Galerie. – Das Verkehrs- und Bau-Museum. – In den Kunst-Salons. – Rita Sacchetto. – Drei Premieren.

Die Stille vor dem Sturm bedeutet diese letzte Woche im Jahre! Festlich und ruhig verfließen die Tage zwischen Weihnacht und Neujahr, es ist eine ersehnte und willkommene Ausspannung der Kräfte, die ja sonst so unermüdlich in Anspruch genommen werden. Da hat man die Zeit – notabene, wenn man die Lust dazu verspürt, – zurückzublicken, was das alte Jahr dem Einzelnen wie der Allgemeinheit gebracht oder auch genommen, und Ausschau zu halten, was uns vielleicht das neue Jahr bringen wird. Aber das sind recht unsichere Betrachtungen, auf Hoffnungen und Erwartungen beruhend, und man weiß ja, was sich im Sprichwort auf „Harren" reimt! Der diesmalige Jahresanfang allerdings steht, von allem sonstigen abgesehen, in einem sehr gespannten Zeichen, denn sobald der feierliche Ton der Neujahrsglocken verhallt, wird mit vollster Kraft der praktische Klang einsetzen, gehen wir doch einem Wahlkampfe entgegen, der von weit größerer Bedeutung sein wird, wie es seit langem der Fall gewesen ist!

Aber heute nichts von Politik, zumal ja dieser Raum hier unter dem bewußten Strich der Erörterung anderer Fragen vorbehalten ist, die in engerer Verbindung mit dem Kleeblatte „Kunst, Wissenschaft und Literatur" stehen. Und grad' auf diesem vielumfassenden Gebiet brachte der Schluß von 1906 mancherlei Neues für unsere Reichshauptstadt, verschiedene längstgehegte Wünsche fanden da ihre Erfüllung, andere schwimmen mit dem großen Strom weiterer Pläne und Entwürfe lustig hinüber in 1907!

Von großer Bedeutung für viele unserer besten hiesigen Kreise ist die Umwandlung und Erweiterung unserer in den Museen und Galerien untergebrachten Sammlungen. Im Laufe der letzten Jahre mag da manches versäumt worden sein, jetzt, wo ein neuer Generaldirektor das Heft in fester Hand hat, geht man umsichtig ans Werk, um eine gründliche Veränderung zum Bessern herbeizuführen. Vieles muß neugestaltet, anderes ergänzt und vergrößert werden. In den Kellerräumen der Museen lagern hunderte und aberhunderte von schweren Kisten mit den wichtigsten Funden und Erwerbungen, abes es fehlt in den Sälen an Platz, auch nur das Bemerkenswerteste aufzustellen, ist doch dort schon sowieso jeder Raum mehr wie zur Genüge ausgenutzt. Daß auch in diesem Falle vielerlei Wünsche den Tatsachen vorauseilen, ist wohl erklärlich, aber nicht minder, wie vorsichtig die ausschlaggebenden Männer hier ihre Entscheidung treffen müssen, da sich Fehler kaum wieder gut machen lassen, und die Kritik hier mit doppelter und zwar doppelt berechtigter Schärfe einsetzt.

Die National-Galerie machte mit einer gründlichen inneren Reorganisation den Anfang. Man weiß, daß auch sie einen neuen Leiter erhalten hat, der den modernen Kunstströmungen weit mehr Berücksichtigung, die sich mit regsamer Förderung verbindet, entgegenbringt, als sein Vorgänger. Das bewies schon die „Deutsche Jahrhundert-Ausstellung", deren Veranstaltung ja einen Merkstein in den künstlerischen und kunstgeschichtlichen Bestrebungen auf Berliner Boden bildete, gleichzeitig aber auch in der Entwicklung der Galerie selbst. Denn an jene Ausstellung schloß sich eine wesentliche Umgestaltung der Schätze unserer der neuen „deutschen Kunst" gewidmeten, vornehmsten Galerie an, die seit kurzem wieder – bis auf wenige obere Säle – der Besichtigung freigegeben worden ist. Der neue Eindruck ist zum überwiegenden Teil ein sehr günstiger, wenn sich auch in einzelnen Fällen nicht Bedenken unterdrücken lassen, daß gewissen Künstlern eine auffallende Berücksichtigung zuteil wurde, während man andere unhöflicher behandelte, als sie es ihrem ganzen Wirken nach verdienten. Denn hier und da ward gründlicher Kehraus gehalten, um den Neu-Erwerbungen, für welche 1¼ Millionen Mark zur Verfügung standen, Platz zu schaffen. So schaut man sich jetzt nach manchem, uns im Laufe der Zeit befreundet gewordenen Gemälde, nach mancher uns seit langem vertrauten Skulptur vergeblich um, kann aber auch nicht die Frage unterdrücken, ob nun auch alles von dem Neuen und Neuesten jenen hervorragenden Platz verdient, den es erhalten. Die Neu-Einteilung an sich ist durchaus anzuerkennen, man erhält dadurch einen sicheren Einblick in das Lebenswerk der einzelnen Künstler sowohl – z. B. bei Feuerbach, Cornelius, Böcklin, Menzel, Leibl, Liebermann – wie in die Gesamtleistungen der verschiedenen Künstler-Gruppen und -Schulen; so finden wir jetzt u. a. die Münchener, Düsseldorfer, Weimarer, Berliner, Wiener Maler vereint, ferner ein Alt-Berliner Zimmer, und in seiner Nachbarschaft wird ein froh zu begrüßender Tribut der Dankbarkeit Gottfried Schadow gezollt, indem eine Zahl seiner wichtigsten Arbeiten und Entwürfe vereint wurden.

Zu den bisherigen Museen hat sich vor kurzem ein neues gesellt, das Verkehrs- und Bau-Museum, welches sein Heim in dem ehemaligen Hamburger Bahnhof, der mit großem Geschick seiner neuen Bestimmung angepaßt wurde, gefunden. Was hier an Originalen, Modellen, Plänen, Erfindungen, an Wohlfahrtseinrichtungen usw. im Rahmen des Eisenbahn-, Wasserbau- und Hochbauwesens ausgestellt ist, mag in erster Linie den Techniker interessieren, aber auch die übrigen Besucher kommen nicht zu kurz, da man mit Recht auch solche Gegenstände wählte, die auf allgemeines Verständnis stoßen. Das ist hauptsächlich bei der Entwicklung des Eisenbahnwesens der Fall mit den vielen Erinnerungen an die gute, alte Zeit, und mit zahllosen neuen Sicherheitsvorkehrungen, um Unglücksfälle zu verhüten. Das Museum verdient eine nähere Berücksichtigung, die erfolgen soll, sobald der eingehende Katalog erschienen ist, der reichliches Material verspricht.

Natürlich suchten kurz vor Weihnachten unsere Kunstsalons die Aufmerksamkeit zu erregen, um den Kauflustigen und Kauffähigen nahe zu legen, daß die Kunst auf Gunst rechne. Aber an zwei Stellen scheint dieser erhoffte Erfolg ausgeblieben zu sein, und man ist darob nicht verwundert. Keller & Reiner bedeckten die Wände ihres Hauptsaales mit Gemälden und Studien von Leo Putz, jenem Südtirol entstammenden Maler, der auf einigen unserer größeren Ausstellungen Interesse wie Befremden erweckte. Und das geschieht reichlich auch diesmal wieder. Ein Meister der Farbe, weiß Putz wundervoll weibliche Akte zn malen und tut es mit sichtlicher Freudigkeit, dann aber spielt ihm seine Phantasie einen Streich und er sucht durch die unglaublichsten Gestalten und Gestaltungen „Knalleffekte" zu erzielen, die ins Ungewollt-Komische umschlagen, gleich seinen seltsamen Darstellungen aus der Rokoko-Periode. – Einen ausgeprägten Gegensatz zu

Vorlage [illegible] Baubeschränkung für einen Teil der Bromberger Vorstadt zur Annahme gelangte, die uns vor dem Bromberger Tor das Erstehen einer Villenkolonie ermöglichen soll. Tags darauf gab es wieder Wahlen zum Stadtparlament. Es wurden die Herren Asch, Jacob, Dr. Wentscher und Weese wiedergewählt. Die Gründung eines Evangelischen Arbeitervereins erfolgte am 9. in einer gutbesuchten Versammlung, die nach dem Wiener Café in Mocker einberufen war. Die Synagogengemeinde wählte am 11. ihre bisherigen Repräsentanten wieder. Einen unerbetenen Besuch statteten in der Nacht zum 14. Einbrecher dem Eckhause Seglerstr.-Altstädt. Markt ab, wo sie für etwa 600 Mark Waren erbeuteten. Nicht vergessen darf die Serie von Vorträgen werden, die, beginnend am 16. Herr Professor Gebauer im Coppernikusverein hielt. Sein Thema war: „Der Anarchismus in der Weltgeschichte." In der Stadtverordnetensitzung am 17. wurde die Aufnahme einer Anleihe von 1700000 Mk. beschlossen. Der Kreistag trat am 27. zusammen und beschäftigte sich in erster Linie mit der Erhebung einer Kreissteuer vom Erwerbe von Grundstücken und einer Schankerlaubnissteuer. Beide Vorlagen wurden angenommen.

Dezember.

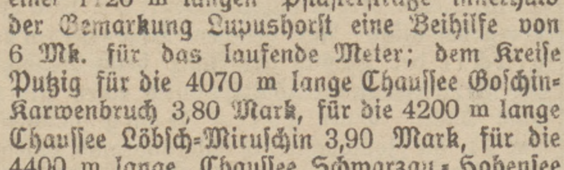
Als erstes bedeutsames Ereignis ist die Euryanthe-Aufführung des Singvereins zu nennen, die am 5. stattfand und dem Verein einen unbestrittenen Erfolg brachte. Am folgenden Tage wurde im Artushof ein Basar zu Gunsten des Diakonissenhauses veranstaltet, der einen Ertrag von 3525 Mark brachte. Drei Einbrüche wurden in der Nacht zum 10. verübt und zwar im Kontor der Gebrüder Pichert, im Kassenzimmer des 1. Bataillons des Fuß.-Art.-Rgts. No. 11 und bei der Firma Gerson. Zu dieser Zeit verkaufte Herr Doblow seine Annen-Apotheke an einen Herrn Heldt aus Militsch. In der Stadtverordnetenversammlung am 12. wurde der Ankauf des Gutes Katharinenflur seitens der Stadt und die räumliche Trennung der Sparkasse von der Kämmereikasse beschlossen. Ferner wurde eine Vorlage betr. die Ausdehnung der die Wasserversorgung betreffenden ortsstatutarischen Bestimmungen auf Thorn-Mocker angenommen. Der 15. Dezember brachte uns den ersten Schnee dieses Winters. Der 18. gab mit Ablauf der Hundesperre den Hunden die langersehnte Befreiung von der Leine wieder. Die Auflösung des Reichstags zeitigte in Thorn am selben Tage die erste Wählerversammlung. In der Nacht zum 20. wurde wiedereinmal eingebrochen, diesmal statteten die Diebe dem Laden des Schneidermeisters Florczak einen Besuch ab und erbeuteten Waren im Werte von 800 M. Am 20. eröffnete die Kinderbewahranstalt die Reihe der Weihnachtsfeiern, am selben Tage stellten die Sozialdemokraten den Genossen Neumann als Reichstagskandidaten auf. Vor dem hiesigen Kriegsgericht wurde am 27. der Ulan Schulz, der nach Beendigung der Manöver in Radlin einen Arbeiter erschlagen hatte, freigesprochen. Am selben Tage verkaufte die Firma Rosenau und Wichert ihr Haus in der Konduktstraße für 50000 Mark an Herrn Bäckermeister Lucht. Zwei Brände störten am 22. und 23. mehreren Familien die Weihnachtsfreude. In den Häusern Leibitscherstraße 35 und Parkstraße 19 brannte der Dachstuhl nieder. Um dieselbe Zeit kam das Eis auf der Weichsel zum Stehen und wurde bald darauf von den ersten Personen überschritten. In Schnee und Eis kam diesmal das Weihnachtsfest und brachte die üblichen Familien- und Vereinsfeiern. Der Bürgerverein konnte sich noch in den letzten Tagen eines schönen Erfolges erfreuen, da ihm vom Oberpräsidium auf seine Petition vom 12. November die Antwort zuging, daß von der weiteren Verfolgung des Planes der Abtragung der Basarkämpe vorerst Abstand genommen sei.

In wenigen Stunden wird das alte Jahr verflossen sein. Leid und Freud hat es gebracht, schließen wir daher mit dem Wunsche, daß 1907 reich an Glück und arm an Unheil werden möge.



Thorn, 29. Dezember.

— **Der westpreußische Provinzialausschuß** hat der Begründung einer gemeinsamen Ruhegehaltskasse für die Beamten der Gemeinden und Kreisverbände der Provinz Westpeußen im Anschluß an die Provinzialverwaltung grundsätzlich zugestimmt. Genehmigt wurde die Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der Lehrer an der Provinzial-Erziehungsanstalt zu Tempelburg und die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses der Unterbeamten. An Chaussee-Neubauprämien wurden bewilligt oder in Aussicht gestellt: dem Kreise Elbing für den Bau einer 2960 m langen Pflasterstraße von der Kreischaussee Elbing-Tiegenhof bei dem Krauseschen Grundstück bis zur Kanalbrücke bei dem Hübertschen Grundstück und einer 1120 m langen Pflasterstraße innerhalb der Gemarkung Lupushorst eine Beihilfe von 6 Mk. für das laufende Meter; dem Kreise Putzig für die 4070 m lange Chaussee Goschin-Karwenbruch 3,80 Mark, für die 4200 m lange Chaussee Löbsch-Miruschin 3,90 Mark, für die 4400 m lange Chaussee Schwarzau-Hohensee 3,50 Mark für die 9466 m lange Chaussee Putzig-Bresin 3,40 Mk., für die 4450 m lange Chaussee Slawoschin-Karwenbruch 3,90 Mark, für die 2630 m lange Chaussee Sellistrau-Kl. Schlatau 4,50 Mk. für das laufende Meter. Beihilfen für den Gemeindewegebau wurden bewilligt: der Gemeinde Oliva 5000 Mark, Roggenhausen (Graudenz) 9000 Mk., Schönbrück (Graudenz) 4900 Mark und zu dem Ausbau einer 2270 m langen Kiesstraße von Morainen nach Stanaumühle außer den bereit gestellten 2000 Mark noch 1000 Mark. Der Unterhaltungszuschuß für die Westpreußische Gewerbehalle in Danzig wurde von 3000 Mk. auf 3600 Mk. erhöht. Dem Provinzialverein für Bienenzucht wurde eine Beihilfe von 800 Mark gewährt.



* Ein Postbeiwagen mit Weihnachtspaketen durch Feuer vernichtet wurde auf dem Hauptbahnhofe in Düsseldorf. Der betreffende Wagen kam von Hagen i. W. und sollte in den Personenzug nach Aachen eingereiht werden. Da der Aachener Zug aber mit einer Verspätung von drei Stunden in Düsseldorf eintraf, sollte der Paketwagen erst in der Nacht weiter befördert werden. Das Feuer entstand während des Rangierens gegen 1 Uhr nachts; das Obergestell des Wagens mit seinem Inhalt wurde ein Raub der Flammen, der requirierten Feuerwehr gelang es erst nach zwei Stunden angestrengter Arbeit, des Feuers Herr zu werden, das an den leicht brennbaren Stoffen der Weihnachtssendungen reichliche Nahrung fand; in vielen Paketen war auch Geld enthalten. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht aufgeklärt werden. Die genaue Zahl der vernichteten Pakete wird sich erst durch die zu erwartenden Reklamationen ergeben, da bei dem Postverladungsgeschäft die gewöhnlichen Pakete nicht gezählt werden. Briefe sind nur insoweit mitverbrannt, als solche in den vernichteten Paketen enthalten gewesen sind. Durch diesen Brand ist zahlreichen Familien die Weihnachtsfreude gründlich verdorben worden.

* Räuber im Kloster. Das Kloster Rupelmonde bei Antwerpen ist von Räubern heimgesucht worden, die Banknoten und Wertpapiere im Betrage von 1 600 000 M. erbeuteten. Das Kloster wird von 30 Nonnen bewohnt, die sich hauptsächlich der Krankenpflege widmen. Die Räuber kamen auf Zweirädern, überkletterten die Gartenmauer und gelangten durch das innere Hauptportal, das unverschlossen war, in das Kloster selbst. Der Geldschrank stand in einem Raum neben der Zelle der Oberin. Die Diebe brachen ihn nun von der Wand los, warfen ihn durch ein Fenster in den Garten und erbrachen ihn dort. Sie arbeiteten so vorsichtig, daß niemand im Kloster erwachte. Außer Banknoten sind es hauptsächlich belgische, englische, russische und ägyptische Wertpapiere sowie ein großer Teil des Silberschatzes des Klosters, der den Dieben in die Hände fiel. Die Einbrecher fühlten sich so sicher, daß sie sich aus der Küche Roastbeef und Eier holten und in aller Gemütsruhe im Garten frühstückten. Die Polizei hatte zwar drei Leute verhaftet, die mit dem Diebstahl in Verbindung zu stehen scheinen doch leugnen diese jede Schuld und behaupten, nichts über den Verbleib des Klosterschatzes zu wissen.

* Die zurechtgewiesene Polizei. Eine empfindliche Niederlage hat die Polizeiverwaltung in Spandau vor dem Schöffengericht erlitten. Sie hatte vor einiger Zeit eine Verordnung erlassen, wonach Sonnabends öffentliche Tanzlustbarkeiten nicht veranstaltet werden dürfen; auch Vereine sollten keine solchen Vergnügungen abhalten, wenn Nichtvereinsmitglieder daran gegen Entrichtung von Eintrittsgeld teilnehmen dürften. Daraufhin wurde auch den Vereinen fortan keine Erlaubnis zu Tanzfestlichkeiten an Sonnabenden mehr erteilt, sondern nur für Konzert und Theater bis 12 Uhr. Die Vereine hielten nun trotzdem nach altem Brauch Sonnabends ihre üblichen Vergnügungen, bestehend aus Konzert, Theater und daran sich schließendem Tanz die Nacht hindurch ab, ließen auch geladene Freunde und Bekannte der Mitglieder bei freiem Eintritt daran teilnehmen. Obwohl die überwachenden Polizeibeamten der Wahrheit gemäß berichteten, daß die Vergnügungen keine öffentlichen gewesen seien und Eintrittsgeld nicht erhoben worden ist, so erhielten die Vereinsvorsitzenden und die Saalbesitzer doch Strafmandate über fünfzehn Mark. In allen Fällen wurde richterliche Entscheidung beantragt, und am Montag standen vor dem Schöffengericht in dieser Angelegenheit mehrere Termine zur Hauptverhandlung an. Das Gericht erkannte auf Freisprechung mit der Begründung, daß die Polizei nicht berechtigt war, Strafmandate zu erlassen, weil die Vereine auch ohne polizeiliche Erlaubnis an den Sonnabenden Tanzfestlichkeiten abhalten könnten. Der Vertreter der Anklagebehörde gab der Erwartung Ausdruck, daß die noch nicht erledigten Strafmandate von der Polizeiverwaltung zurückgezogen werden, damit dem Staat nicht unnütz durch das Gerichtsverfahren Kosten erwüchsen.

ZEITGEMÄSSE BETRACHTUNGEN

Nachdruck verboten.

„Abgangszeugnis".

Valet Neunzehnhundertsechs — bald bist du nun wieder „er", — dann natürlich wird geschrieben: — anno Neunzehnhundertsieben; — aber wenn man ihm zum Schluß — auch ein Zeugnis geben muß, — will das Jahr im allgemeinen — als ganz leidlich mir erscheinen. — Allerdings durch jede Zeit — klingt das alte Lied und Leid — mit der Hoffnung, daß auf Erden — nun die Zeiten besser werden, — doch die „gute Besserung" — kam bis dato nicht in Schwung, — wenig Freude und viel Plage, — so verlaufen meist die Tage! — — Sagen muß man von dem Jahr, — daß es durchweg friedlich war, — weil die Völker sich vertrugen — und nicht aufeinander schlugen. — Nur in Rußland kriselt's noch — weiter wie bisher, jedoch — Jedermann sagt frei und offen: — Bessres ist dort nicht zu hoffen. — Doch auch anderwärts gibts heut' — sehr viel unzufriedne Leut, — die natürlich niemals grollten, — wenn sie könnten, wie sie wollten! — — Wen'gen nur fällt in den Schoß — das ersehnte große Los — und die meisten Menschen sterben — ohne vorher viel zu erben! — Doch die Weisen lächeln froh, — dieses ist nun einmal so, — grade darin auf ein Härchen — gleicht ein Jahr dem andern Jährchen! — Doch das Jahr, das jetzt vergeht — war ein wenig indiskret, — sorgte auch für Spaltenfüllung — durch so mancherlei Enthüllung. — Manches war durchaus fatal, — Manches wurde zum Skandal, — doch die Fleischnot ward vergessen — über Kolonial-Int'ressen. — Manches war sehr ärgerlich — und sogar erzbergerlich — Tippelskirch ist viel besungen, — schließlich ist auch Pod gesprungen. — Ach das Fort und Weitergehen — kann mitunter leicht geschehen, — kein Kontrakt ist unumstößlich — und kein Reichstag unauflöslich. — Unser Reichstag ging nach Haus, — Wählerlisten liegen aus; — also ist trotz allem Frieden — noch ein Wahlkampf uns beschieden. — Doch des Jahres Meisterstück — ward vollbracht in Köpenick, — trotz so vieler ernster Sachen — mußten lachen wir und lachen! — Und noch lachend, ruf ich: Er — ist bald neunzehnhundertsechs. — Treibt das alte Jahr auch weiter, — Glück zum Neuen wünscht

Ernst Heiter.

Standesamt Podgorz.

In der Zeit vom 8. bis einschl. 22. Dezember 1906 sind gemeldet:

a) als geboren: 1. Sohn dem Hilfsbremser Karl Grigat, hier. 2. Tochter dem Hilfsarbeiter Johann Cirpialkowski, hier. 3. Tochter dem Fleischbeschauer Schulz, hier. 4. Sohn dem Vizefeldwebel Karl Topel, Rudak. 5. Sohn dem Hilfsbremser Emil Enn, hier. 6. Tochter dem Arbeiter Josef Kaczmarek, Piask. 7. Sohn dem Arbeiter Anton Pietralczyk, Rudak. 8. Tochter dem Schirrmann Franz Markowski, hier.

b) als gestorben: 1. Erwin Fenske, hier, 1 Jahr 3 Monate 20 Tage. 2. Helene Hoffmann, Rudak, 2 Jahre 4 Monate. 3. Josefa Zakschewski, Balkau, 10 Tage. 4. Viktoria Pietralcyk, Rudak, 2 Jahre 11 Monate 21 Tage. 5. Besitzer Heinrich Lüdtke, hier, 73 Jahre 8 Monate 22 Tage. 6. Julianna Cierpialkowski, hier, 1 Stunde.

c) zum ehelichen Aufgebot: 1. Stationsaspirant Wilhelm Mogilowski, hier, mit Wilhelmine Preuß, Neudorf.

d) als ehelich verbunden: 1. Schmiedegeselle Thomas Marciniak mit Franziska Sulkowski, beide hier.

Amtliche Notierungen der Danziger Börse

vom 28. Dezember.
(Ohne Gewähr.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogramm
inländisch bunt 726—774 Gr. 166—173 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr Normalgewicht inländisch grobkörnig 728—738 Gr. $151\frac{1}{2}$—152 Mk. bez

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito kleine 602—662 Gr. 112—118 Mk. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 113 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 149—160 Mk. bez.

Mais per Tonne 100 Kilogramm.
transito 94 Mk. bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 19—193 Mk. bez

Kleesaat per 100 Kilogr.
rot 95—103 Mk. bez.

Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 9,68—9,80 Mk. bez.
Roggen- 10,00—10,10 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: matt. Rendement 88° franko Neufahrwasser 8 60 Mk. inkl. Sack bez., 875 Mk. inkl Sack Gd. Rendement 75° franko Neufahrwasser 7,35 Sack bez.

Magdeburg, 28. Dezember. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,55—8,70. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,85—7,05. Stimmung: Matt. Brotraffinade 1 ohne Faß 18,50—$18,62\frac{1}{2}$. Kristallzucker 1 mit Sack —,——,—. Gem. Raffinade mit Sack 18,25—$18,37\frac{1}{2}$. Gem. Melis mit Sack 17,75—$17,87\frac{1}{2}$. Stimmung: Ruhig. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Dezember 17,75 Gd., 17,90 Br., per Januar 17,85 Gd., 17,90 Br., per Februar 17,95 Gd., 18,00 Br., per März 18,05 Gd. 18,15 Br., per Mai 18,30 Gd., 18,40 Br. Matt.

Köln, 28. Dezember. Rüböl loko 73,00, per Mai 67,00. Schnee.

Hamburg, 28. Dezember, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Dezember — Gd., per März $33\frac{1}{2}$ Gd., per Mai $33\frac{3}{4}$ Gd. per September $34\frac{3}{4}$ Gd. Stetig.

---

dieser Ausstellung bildet jene der Worpsweder bei Fritz Gurlitt. Dort ein Farben- und Märchenzauber keckster Art, ein Drauflosstürmen voll Lust und ohne Ziel, hier abgeklärte Ruhe und ein weises Maßhalten in jeder Beziehung. Diese in dem von Moor und Haide umgebenen, weltabgelegenen Oertchen lebenden und schaffenden Künstler kennen genau die Grenzen ihres Talents und überschreiten sie nicht, auch nicht bei der Wahl ihrer Motive, da stellt sich denn von selbst eine Vielen verdrießliche Einförmigkeit heraus. So wie es die genannte Ausstellung uns zeigt, trotz der trefflichen Leistungen, bei Heinrich Vogeler, Otto Modersohn und Fritz Overbeck, weniger bei Fritz Mackensen, dessen große „Bergpredigt" einen stimmungsvollen Realismus aufweist, auch nicht bei Hans am Ende, der uns mit seinen kernig empfundenen, von echter Innerlichkeit erfüllten Landschaften aufrichtig erfreut.

Aus künstlerischen Anregungen schöpft eine schöne, graziöse Münchnerin, Rita Sachetto, deren Bekanntschaft als „lyrisch-dramatische Tänzerin" uns kürzlich ein Gesellschaftsabend des „Vereins Berliner Künstler" vermittelte. Die Genannte, Tochter eines Malers in Isar-Athen, dessen Familie italienischen Ursprungs ist, hatte schon in früher Jugend nahe Beziehungen zur Kunst, die ihr rythmisches Empfinden stark beeinflußten. Bereits Franz von Lenbach riet der jungen Rita, ihre angeborene Tanzfähigkeit auszubilden, und der Rat wurde um so lieber befolgt, als das holde Fräulein vor drei Jahren auf einem Münchener Wohltätigkeitsfeste anläßlich eines rasch von ihr improvisierten Tanzes reichen Beifall erntete. Mit idealer Körperbewegung will, nach ihrer eigenen Aeußerung, Rita Sachetto vor allem den wahren Ausdruck inneren Empfindens wiedergeben, den Tanz mit einer Handlung verschmelzen und durch dem Charakter entsprechende Kostüme in eine stilvoll abgeschlossene Form bringen. Das gelang ihr auch in mancher Hinsicht, besonders in dem ersten Tanz zu Mozart'schen Menuetten, wobei sie das kleidsam-kostbare Kostüm der Herzogin von Devonshire (nach dem bekannten Gemälde Gainsborough's) gewählt. Hier kam eine vornehm-edle Anmut neben der königlichen Erscheinung zur vollsten Geltung, dagegen erschien die Leidenschaft in den ungarischen und indischen Tänzen nicht ganz echt, wenngleich die malerischen Eindrücke starke waren. Ob sich auf die Dauer in materieller Hinsicht das Talent der liebenswürdigen und gewinnenden Künstlerin nutzbar erweist, mag bezweifelt werden, es ist doch schließlich nur eine wenn auch willkommene, so doch schnell verblassende Zerstreuung.

Drei Premièren bescherten uns unsere Bühnen als Weihnachtsgaben, es waren Geschenke ungleicher Art. Am eigentümlichsten erwies sich Hermann Bahr's Lustspiel „Ringelspiel" im Deutschen Theater, es sollte uns die Leichtfertigkeit des modernen Lebens und Treibens gewisser Gesellschaftskreise vor Augen führen, aber es gab uns nur eine Reihe bunter Szenen in barocker Ausführung mit losestem Zusammenhang. Man konnte nicht die Empfindung loswerden, daß sich der Autor über die Figuren seines Spiels und — über das Publikum, welches der Aufführung beiwohnte, lustig machte. Und er hatte im letzteren Falle recht, wenn jemand diese Anhäufung von Plattheiten und Uebertreibungen, durchsetzt mit frivolen Feuilletonwitzen, als Stück betrachtete. — Einen in jüngster Zeit mehrfach mit Erfolg behandelten Stoff wählte sich Robert Misch zu seiner im Neuen Theater aufgeführten Komödie „Kinder". Wieder ein Ausschnitt aus dem Gymnasiastenleben, fleißig beobachtet, Ernst und Scherz glücklich vereint, mit sehr wirksamen Szenen, das Ganze aber doch ohne tieferen seelischen Gehalt. — Und das fehlt auch Felix Philippi's Schauspiel „Der Helfer", welches in sorgsam abgerundeter Darstellung und guter Inszenierung das „Neue Schauspielhaus" brachte. Philippi erweist sich hier von neuem als ein außerordentlich geschickter Bühnenpraktikus, der genau die Mittel kennt, um einen Theatererfolg zu erziehlen, d. h. um die Mehrzahl der Zuschauer zu fesseln, daß sie schließlich sagen: „es war sehr interessant!" Eine spannende Handlung, einige gewagte Situationen, die Verfechtung wie die Bekämpfung moderner Schlagworte, klug berechnete Aktschlüsse — voilà, ein „neuer Philippi" ist fertig! Und wer damit zufrieden ist, kommt auf seine Kosten, er betrachtet den Abend nicht als verlorenen, und das war, nach dem starken Beifall zu schließen, die Ansicht sehr vieler Premièrenbesucher. „Jedes Tierchen hat sein Plaisierchen", nu eben!

Verordnung

betreffend die Wahlen zum Reichstage.

Vom 14. Dezember 1906.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc. verordnen auf Grund der Bestimmung im § 14 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869, im Namen des Reichs, was folgt:

Die Wahlen zum Reichstage sind am 25. Januar 1907 vorzunehmen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin im Schloß, den 14. Dezember 1906.

(L. S.) **Wilhelm. Fürst von Bülow.**

Bekanntmachung.

Nachdem der Reichstag am 13. d. Mts. aufgelöst und durch Kaiserliche Verordnung vom 14. d. Mts. angeordnet worden ist, daß die Neuwahlen am 25. Januar 1907 vorzunehmen sind, bestimme ich hierdurch auf Grund des § 8 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und des § 2 des Wahlreglements vom 28. Mai Mai 1870 / 28 April 1903, daß die Auslegung der Wählerlisten im Bereich des Preußischen Staates am

Freitag, den 28. Dezember 1906

zu beginnen hat.

Berlin, den 14. Dezember 1906.

Der Minister des Innern
v. Bethmann Hollweg.

Mit Bezug auf vorstehende Kaiserliche Verordnung und Bekanntmachung des Herrn Ministers des Innern vom 14. Dezember 1906 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die aufgestellten **Wählerlisten des Stadtkreises Thorn vom Freitag, den 28. Dezember d. Js. ab acht Tage hindurch bis einschließlich Freitag, den 4. Januar 1907 und zwar während der Dienststunden an den Wochentagen am 28., 29., 31. Dezember 1906 sowie am 2., 3. und 4. Januar 1907 von 9–1 Uhr Vormittags und von 3–6 Uhr Nachmittags, sowie am Sonntag, den 30. Dezember 1906 und am Neujahrstage Dienstag, den 1. Januar 1907 von 11–1 Uhr vormittags im Magistrats-Sitzungssaale Rathaus 1 Treppe** –

zu Jedermanns Einsicht ausliegen werden.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der vorgenannten acht Tage bei uns entweder schriftlich anzeigen oder im Magistratsbureau I zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Offenkundigkeit beruhen, beibringen.

Nach Ablauf der vorgedachten Frist können Einsprüche nicht mehr berücksichtigt werden.

Wähler und deshalb in die Wählerliste aufzunehmen ist jeder Reichsangehörige, welcher bis zum Wahltage das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat.

Wahlberechtigt ist jeder Wähler nur in dem Orte, in welchem er zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz hat; von einer bestimmten Dauer des Aufenthalts am Wohnorte ist die Wahlberechtigung nicht abhängig.

Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

1. Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen;
2. Personen, über deren Vermögen Konkurs oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet ist und zwar während der Dauer dieses Konkurs- oder Fallitverfahrens;
3. Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorangegangenen Jahre bezogen haben;
4. Personen, denen infolge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen worden ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in diese Rechte wieder eingesetzt sind. Ist der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte wegen politischer Vergehen oder Verbrechen entzogen, so tritt die Berechtigung zum Wählen wieder ein, sobald die außerdem erkannte Strafe vollstreckt oder durch Begnadigung erlassen ist.

Für Personen des Soldatenstandes, des Heeres und der Marine ruht die Berechtigung zum Wählen solange, als dieselben sich bei der Fahne befinden. Dagegen werden die Offiziere der Reserve, Land- und Seewehr, die Militärbeamten, die Gendarmen, sowie die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr in die Wählerlisten aufgenommen, sofern sie nach den vorstehenden Bestimmungen überhaupt wahlberechtigt sind.

Personen, welche in die Wählerlisten irrtümlich eingetragen sind, werden, wenn sie an der Abstimmung sich beteiligen, ohne dazu gesetzlich berechtigt zu sein, nach § 108 des Strafgesetzbuchs bis zu 3 Jahren Gefängnis bestraft.

Thorn, den 17. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Für das neue Kalenderjahr empfehlen wir angelegentlichst unser **Krankenhaus-Abonnement**, durch welches eine jede im Stadtbezirk wohnende oder daselbst Gemeindesteuer zahlende Dienstherrschaft gegen Vorausbezahlung von drei Mark auf das Kalenderjahr die Berechtigung zur unentgeltlichen Kur und Verpflegung eines in ihrem Dienste erkrankten, der Krankenhauspflege bedürftigen Dienstboten erlangt.

Dienstboten in der Beschäftigung als Gewerbegehilfen (in Gastwirtschaften und dergl.), sowie andere reichsgesetzlich krankenversicherungspflichtige Personen in Lohnbeschäftigung können nur gegen Nachweis der Befreiung von der Versicherungspflicht seitens der zuständigen reichsgesetzlichen Krankenkasse eingekauft werden.

Dieses gilt insbesondere auch hinsichtlich der Handwerkslehrlinge und der Handlungsgehilfen und -Lehrlinge, welche sämtlich im Falle der Beschäftigung gegen Gehalt oder Lohn oder Naturalbezüge (unter $6^2/_3$ Mark täglich) der reichsgesetzlichen Krankenversicherungspflicht unterliegen.

Nichtversicherungspflichtige oder von der Krankenkasse befreite Handwerkslehrlinge können wie Dienstboten gegen drei Mark, unter gleichen Voraussetzungen Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge gegen sechs Mark zur freien Kur im Krankenhause eingekauft werden.

Thorn, den 27. Januar 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das der Stadt Thorn gehörige, ca. 850 Morgen große Kämmereigut **Katharinenflur**, in unmittelbarer Nähe der Stadt, an Bahn und festen Wegen günstig gelegen, soll vom 1. April 1907 ab verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich persönlich mit dem Magistrat in Verbindung setzen.

Thorn, den 21. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der diesseitigen Verwaltung ist eine

Nachtwächterstelle

zum 1. April 1907 zu besetzen. Das Gehalt beträgt im Sommer 45 Mk. und im Winter 50 Mk. monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich bei Herrn **Polizei-Inspektor Zelz** persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden.

Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn, den 19. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Heirat wünscht jg., hübsch. Frl. mit 100000 M. Verm. u. bitt. Herren, w. a. ohne Verm. d. den f. eine rasche Heir. k. Hindern. vorl., ihre nichtanon. Off. u. „Harmonie“ Berlin, Postamt Lichtenbergerstraße, zu richten.

Erststell. Hypothekenkapital
von 4 % an für ländl. Grundst.
u. zu zeitgem. Beding. f. städt.
Grundstücke
sof. od. später zu vergeb. durch
die Hypotheken-Abteilung des
Bankhauses **Franz Dick** - Königsberg
i. Pr., Steindamm Nr. 65 (neb. Hotel de Berlin).

Abschreckend

sind alle Arten **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Pusteln, Hautröte, Blütchen, rote Flecke** ꝛc. – Daher gebrauche man nur:

Steckenpferd-Carbolteerschwefelseife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
a St. 50 Pf. bei: **Ad. Leetz, J. M. Wendisch Nchf., Anders & Co., Paul Weber.**

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost“ 136 Eßlingen.

Zur Anfertigung
von

Neujahrs-Gratulationskarten

~ Grosse Auswahl in modernen
Karten in allen Preislagen ~

bei billigster Berechnung empfiehlt sich und bittet um frühzeitige Bestellungen die

Buchdruckerei der „Thorner Zeitung“
Seglerstraße 11.

Zahn-Atelier **K. Orcholski,** Thorn
Breitestr. 46, Ecke Altstädt. Markt.

Künstliche Zähne in Kautschuk, Gold und Magnalium (Ersatz für Gold, federleicht, angenehmes Tragen doch wesentlich billiger).

Zähne ohne Platte: Stiftzähne, Kronen und Brücken nach den neuesten Systemen.

Reparaturen wie Umarbeitungen nicht gut sitzender Gebisse werden binnen einiger Stunden erledigt. Für exakten Sitz jeder bei mir angefertigten Arbeit garantiere ich.

Regulierungen schiefstehender Zähne.

Plomben jeder Art. Spez.: Künstliche Zahnschmelzplomben, total unsichtbar.

Nervtöten völlig schmerzlos, Zahnziehen, größtmöglichste Schmerzlinderung mittelst örtlicher Betäubung.

Nur prima Arbeiten bei angemessenen Preisen.

Teilzahlungen gern gestattet.

Für Unbemittelte von ½2–½3 Uhr an Wochentagen.

Moderne, fertig gerahmte

Bilder

werden

zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Bilder werden sauber u. billigst eingerahmt

bei

Julius Hell,

Brückenstrasse 27. ~ ~ Bilderrahmen-Fabrik.

Erich Müller Nachf.

Breitestrasse 4. ~ Breitestrasse 4.

Spezialgeschäft

für

Gummistoffe, Wachs- und Ledertuche, Tischdecken und Tischläufer, Wandschoner, Auflegestoffe.

· Grösstes Schuhwaren-Haus ·

für



feinste Schuhwaren



Culmerstr. 5 · **H. Littmann** · Culmerstr. 5

DIE MÜNCHNER „Jugend“

HERAUSGEBER: GEORG HIRTH

ist die berufene Vorkämpferin und Vertreterin der modernen Weltanschauung auf allen Gebieten der Kunst und Literatur und illustriert in Wort und Bild rascher und reichhaltiger als jede andere Wochenschrift die interessantesten Tagesfragen.

JEDE NUMMER 35 Pfg
Erscheint jeden Samstag.

PROBENUMMER GRATIS vom VERLAG der JUGEND in MÜNCHEN

Bekanntmachung.



Außer **Gasheizöfen** geben wir auch **Gaskocher** mit Sparbrenner **mietweise** ab.

Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftstelle Coppernicusstraße 45 zu erfahren.

Thorn. Gasanstalt.

Eine Tasse guter Kaffee

ist ein hoher Genuss!

Wenn Sie hierauf besonders Wert legen, empfehlen wir Ihnen unsere beliebte

Marke Nr. 3: per Pfd. 1.30 Mk.

B. Wegner & Co.

Erste u. älteste Kaffee-Rösterei u. Preßhefe-Niederlage

Gegründet 1863. Brückenstraße 25.

Rechnungs-Formulare

in ganzen, halben, viertel, sechstel und achtel Bogen Brief- oder Kanzleiformat fertigt schnell und möglichst billig an und bittet um geschätzte Aufträge die

Buchdruckerei Thorner Zeitung
Seglerstraße 11.

Monogramme

in Gold oder Seide gestickt
für
Ueberzieher

werden angefertigt bei

A. Petersilge
Schlosstrasse 9
(Schützenhaus).

Goldene Medaille.



Mode-Salon

Marcus

bisher Berlin, jetzt
Thorn, Coppernicusstrasse 3.

Atelier für französ. Kostümes und elegante Damen-Moden Anfertigung nach Mass. Modelle zur Ansicht.

Prämiiert Paris 1902.

Das Grundstück

Bäckerstr. 47 u. Grabenstr. 28 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung ist von sofort zu vermieten.

Hermann Dann.

Laden

mit 3 großen, hellen, trockenen Lagerkellern, welche besonderen Eingang von der Straße haben, von sofort oder später zu vermieten.

G. Soppart, Gerechtestr. 8/10.

Wohnung

von 5–6 Zimmern und Zubehör wenn möglich mit **Gartenbenutzung** zum **1. April 1907** eventl. auch früher gesucht. Angebote unter D. 6 hauptpostlagernd erbeten.

Hochherrschaftl. Balkonwohnungen
mit schöner Aussicht auf Gärten; **1 Etage,** 6 Zimmer; **2. Etage,** 5 Zimmer; auch mit Pferdestall, von sogleich zu vermieten.

A. Roggatz, Schuhmacherstraße 12

In meinem Hause **Coppernicusstraße 18** ist die

erste Etage

(5 heizbare Zimmer u. Zubehör) vom 1. 4. 07 zu vermieten.

R. Steinicke.

Geschäftskeller

vom 1. April 1907 zu vermieten
Neustädt. Markt 14.

Kirchliche Nachrichten.

Montag, den 31. Dezember (Sylvester):

Garnisonkirche. Abends 6 Uhr: Jahresschluß. Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Dr. Greeven. Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang.-lutherische Kirche (Bachestr.) Nachm. 7 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl. Herr Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Kirche. Nachm. 5 Uhr: Jahresschlußfeier. Herr Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche. Abends 8 Uhr: Sylvesterfeier mit Ansprachen, Deklamation u. Gesangsvorträge.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev. Landeskirche zu Thorn. Lokal: Evangelisations-Kapelle, Bergstr. (beim Bayern-Denkmal), Kulmer Vorstadt. Abends 9 Uhr: Beginn der Sylvesterfeier.

Evang. Gemeinschaft, Coppernicusstraße 13, I. Abends 9 Uhr: Sylvestergottesdienst. Herr Prediger Hassenpflug.

Dienstag, den 1. Januar 1907 (Neujahr):

Garnisonkirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Krüger.

Evang.-lutherische Kirche (Bachestr.) Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Herr Hilfsprediger Holdt.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev. Landeskirche zu Thorn. Lokal: Evangelisations-Kapelle, Bergstr. (beim Bayern-Denkmal), Kulmer Vorstadt. Nachm. 5 Uhr: Versammlung. Jedermann herzlich willkommen

Evang. Gemeinschaft. Coppernicusstraße 13 I. Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Hassenpflug. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier des Jugendvereins.

Thorner Enthaltsamkeits-Verein zum Blauen Kreuz. Nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag im Vereinslokale, Gerechtestr. 4, Mädchen-Mittelschule.

Bekanntmachung.

Die hiesige Schifferschule wird für diesen Winter am

Donnerstag, den 3. Januar 1907, abends 6 Uhr

in der 1. Gemeindeschule (Bäckerstraße), wieder eröffnet werden.

Der Unterricht wird, wie früher, an den Wochentagen nachmittags von 6 bis 8 Uhr erteilt werden und an Lehrgegenständen Rechnen, Handelslehre, Deutsche Sprache, Geographie, Schiffbau, Gesetzes- und Maschinenlehre, Schiffs- und Samariterdienst umfassen.

An Schulgeld für den ganzen Kursus werden 3 Mark für jeden Teilnehmer erhoben, welches zu Beginn des Unterrichts von dem Leiter der Anstalt, Herrn Lehrer **Gramsch**, werden eingezogen werden.

Anmeldungen von jüngeren und älteren Schiffsbediensteten und Schiffern werden von dem Herrn Hafenmeister **Klix** und Uferaufseher **Schwarz** entgegengenommen.

Zur Eröffnung der Schule wollen sich die Teilnehmer am **3. k. Mts., abends 6 Uhr** pünktlich in der 1. Gemeindeschule einfinden.

Thorn, den 22. Dezember 1906.

Das Kuratorium der Schifferschule.

Bekanntmachung.

Die Buchbinderarbeiten für die hiesige Kommunal- und Polizeiverwaltung bezw. für die städtischen Schulen und Institute sollen für das nächste Etatsjahr 1907/08 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Zu diesem Zwecke haben wir auf

Mittwoch, den 2. Januar 1907, vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I einen Submissionstermin anberaumt, bis zu welchem Bewerber versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten mit Preisforderung in dem bezeichneten Bureau einreichen wollen.

Die Bedingungen liegen in dem **genannten Bureau** zur Einsicht aus.

Thorn, den 8 Dezember 1906

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Marktstandsgelder, der Stall- und Wiegegebühren auf dem neben dem städtischen Schlachthofe in der Jakobsvorstadt gelegenen Viehhofe, sowie der Schankbetrieb an den Markttagen in der daselbst vorhandenen Schankbude und der Verkauf des vom Publikum daselbst verlangten Futters soll auf drei Jahre vom 1. April 1907 ab meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Bietungstermin auf den

25. Januar 1907, nachmittags 4 Uhr

im **Magistrats-Sitzungssaal**, Rathaus **1 Treppe**, anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Die näheren Bedingungen können im Bureau des städtischen Schlachthofes und im Magistratsbureau I eingesehen auch abschriftlich gegen 70 Pfg Schreibgebühren bezogen werden. Bemerkt wird, daß wöchentlich ein Markt auf dem Viehhofe abgehalten wird. Ueber den Auftrieb und die bisherige Pacht wird im Bureau des Schlachthofes **Auskunft** erteilt.

Vor Abgabe der Gebote hat jeder Bieter eine Bietungskaution von 200 Mk. bei der hiesigen Kämmereikasse zu hinterlegen.

Thorn, den 13. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Armengaben als Ablösung der Neujahrsglückwünsche werden auch diesmal von unserer Kämmerei-Kasse dankbar entgegengenommen und seitens der Armendirektion an Arme erteilt.

Thorn, den 27. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Jagdscheine

werden im **Zimmer 50 des Rathauses** — Ostseite, 2 Treppen — ausgefertigt.

Thorn, den 20. November 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Königl. Preuss. Lotterie.

Lose in $^1/_4$ $^1/_8$ $^1/_{10}$ zur bevorstehenden Ziehung 1. Klasse abzugeben. Hauptgewinn 100 000 Mark.

Dauben,
Königl. Lotterie - Einnehmer.

Auskünfte über Vermögens-, Familien- u. Privatverhältnisse aus jedem Orte gewissenhaft u. diskret, besorgt das Auskunftsbureau v. **A. Wolffsky**, Berlin N. 37, desgl. Einziehung von Forderungen. (Gegründet 1884.)

Blutstockung

beseitigt mein **Menstruationspulver**. Gesetzlich freigegeben. Prospekte Apotheker **R. Möller, Berlin**, Zorndorferstr. 9.

M. Kopczynski

Kolonialwarenhandlung
Thorn, Altstädtischer Markt
Empfehle:

Braunschweiger Gemüsekonserven
jeglicher Art,
Magdeburger Sauerkohl, Erbsen, Bohnen, Linsen, saure Gurken, Preißelbeeren, eingemachte Früchte,
täglich frisch
gebrannte Kaffees

Lebende
Karpfen,
Eiskarpfen,
Zander,
Pfd. 70 Pfg.,
Schellfische, Seelachs
empfiehlt
früher: **Carl Sakriss**
26 Schuhmacherstr. 26.
Telefon 43.

Ungarwein

süß, vom Faß, per Liter Mk. 1.40 offerieren
Sultan & Co., G. m. b. H.

Echten Samos-Wein

auf Champ.-Fl., à 1 Mk., einschl. Glas empfiehlt **W. Groblewski,** Culmerstr. 12.

Kaufe

und zahle die höchsten Preise für jeden Posten

Ochsen u. Stärken

von 8 Zentner aufwärts, sowie
Schafe, Mastlämmer und Schweine.

Erstklassiges Geschäft für feine Fleisch- und Wurstwaren
Hermann Rapp
früher **W. Romann**
Garnisonlieferant.
Fernspr. 225. — Fernspr. 225.

Speckfettes Fleisch

Roßschlächterei, Coppernicusstr. 8.

Zur Hautpflege

alle Arten von Crême, sowie
Lanolin
Byrolin
Boro-Glycerin-Lanolin
Honey Jelly
Kaloderma
empfiehlt
J. M. Wendisch Nachfl.
Toilette- u. Haus-Seifenfabrik
33 Altstädtischer Markt 33.

Bettfedern-Fabrik

Beck & Kuehn,
Alt-Reetz i/Oderbruch
verkauft direkt an Private:

Rupffedern u. Halbdaunen	2,00 - 3,00
Gerissene Federn . . .	1,50 - 4,50
Daunen	3,50 - 5,50

Spezialität: Fertige Betten.
Wir haben die ehemalig **Otto Krohn**sche Fabrik, Altreetz, käufl. erworben.

Ein zweikrahniger Bierapparat
billig zu verkaufen
Mellienstraße 78.

Wie auch wir vergeben ...

Der neueste Roman von

W. Heimburg

erscheint in der

Gartenlaube

Außerdem erscheinen Beiträge von Ludwig Ganghofer, Ida Boy-Ed, Clara Viebig, Rudolf Stratz, Hans Arnold, Anton von Perfall u. a.

Bestellkarte liegt der heutigen Nummer bei.

Sanitätsrat Dr. Warschauer's Heilanstalt

Vorzügliche Einrichtungen. **im Soolbad Hohensalza.** Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Krankheiten, Schwächezustände ꝛc. Prospekt franko.

PAUL JUHL, Zigarrenfabriken:

Pankow, Berlin N., Hamburg, Altenmittlau.
Goldene Medaille: **Brüssel, Berlin.**
120 eigene Detailgeschäfte.
Erstklassige Fabrikate. **Havanna - Importen.**
Verkaufsstelle: **Thorn, Breitestr. 8.**

Höcherlbräu Act.-Ges., Culm.

Katharinenstr. 4. **Filiale Thorn** Katharinenstr. 4.
Vertreter: **Paul Krug.**
empfiehlt zu den **bevorstehenden Festtagen** in anerkannt vorzüglicher Qualität franko Haus:

	25 Flaschen	5 Liter-Syphon	1 Liter-Krug	$^1/_8$ Tonne
Höcherlbräu:		u. ter Kohlensäuredruck abgezogen.		
Hell Lagerbier	2.25	1.50	0.30	3.00
Dunkel Lagerbier	2.25	1.50	0.30	3.00
Märzen-Lagerbier	3.00	2.00	0.40	3.50
Nach Münchner Art	3.00	2.00	0.40	3.50
Deutsches Pilsner	3.00	2.24	0.45	4.00
Münchner:				
Löwenbräu	4.25	2.55	0.60	à 1.45
Kulmbacher:				
Reichelbräu	4.25	2.50	0.60	à 1.45
Pilsner Urquell:				
Pilsner Urquell	6.00	3.50	0.75	à 1.60

Exakte Bedienung! — — — **Eis vorrätig!**

Wasserleitungs-Reparaturen

führt gut und schnellstens aus.
Ph Freundlich, Klempnermeister.
Neustädtischer Markt 11. — Telefon Nr. 392.



W. Katafias



Mechaniker,
Thorn, Neustädt. Markt 24,
neben Königlichen Gouvernement.

Größte Reparatur-Werkstatt und Handlung

von Motorfahrzeugen, Fahrrädern, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Registrierkassen, Automaten, Apparaten, Haustelegraphen und sämtlichen Ersatzteilen. — Fahrradmäntel und -Schläuche billigst.
Teilzahlung gestattet. — Telefon Nr. 447

PFAFF-Nähmaschinen

gleich vorzüglich zum
Nähen Sticken und **Stopfen.**

Reparaturen aller Systeme prompt und billig

Teile und Nadeln zu allen Maschinen.

Keine Massenware! Nur mustergiltiges Fabrikat
A. Renné, Thorn, Bäckerstrasse 39.

Vergesset die hungernden Vögel nicht!!

Wer sein
Geld nicht fortwerfen
will, bestelle seine
Vergrößerungen
nicht bei Hausier-Reisenden.

Ich fertige schon seit Jahren nach jedem auch dem schlechtesten Originale Vergrößerungen in anerkannt schönster Ausführung, was viele Anerkennungen bestätigen. Kaiserformat 60×70 inkl. Passepartout 10 Mk. Weihnachtsbestellungen bitte schon jetzt zu machen.

Atelier Bonath
Gerechtestr. 2.
Mehrfach prämiiert.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend empfehle ich meine **Buchbinderei und Galanteriewerkstatt.** Anfertigung von **Einbänden,** von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie Anfertigung von Katalogen, Preisverzeichnissen, Kartonnagen, Hut- und Mützenschachteln jeder Art.
Billigste Preise. Sauberste Arbeit
Prompte Bedienung.
Hochachtungsvoll
W. v. Kuczkowski,
Buchbindermeister,
Schillerstraße 16

Nähmaschinen

Hocharmige für 50 Mk. frei Haus, Unterricht u. 3 jähr. Gar. **Köhler-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Köhler's V. S,** vor- u. rückw. nähend, zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.
Teilzahlungen von monatl. 6 Mk. an.
Reparaturen sauber und billig.

Korsetts

in den neuesten Façons
zu den billigsten Preisen
bei
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Bei
+ Haut- +
krankheiten jeder Art, Hautausschlägen, Flechten, Pickeln, unreinem Teint, Mitessern, Pusteln, Wimmerln, Furunkeln ꝛc., zum Schutze gegen dieselben, sowie zwecks Erzielung einer wirklich **gesunden und schönen Haut** orientiere man sich über neuestes, **durch Deutsches Reichspatent Nr. 138 988 geschütztes, natürliches,** wissenschaftlich begründetes Verfahren, in seiner Anwendungsform **hervorragend begutachtet** und von erprobtester, nicht selten geradezu verblüffender und **aufsehenerregender** Wirkung, dabei **von ebenso einfacher und bequemer, als angenehmer** Anwendungsweise. Letztere **rein äußerlich** und **ohne jede Berufsstörung;** keine Medizin! Keine Salbe, die häufig nur die Poren der Haut verstopft, und absolut unschädlich! Ausführl. **ärztliche** Broschüre mit ärztl. Gutachten und zahlreichen Anerkennungsschreiben Privater gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken von **L. Zucker & Co., Berlin** 78.

Niederlagen in den **meisten Apotheken**
In Thorn bei **Anders & Co.**



Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, Sachsenhausen, bei Frankfurt a. M.

Kleine, möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension billig zu vermieten Heiligegeiststraße 1, ptr.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen
Schloßstr. 14,
gegenüber dem Schützengarten.
Aufnahmen auch **nach Eintritt** der Dunkelheit **bei elektrischem** Licht, vermittelst **neuester elektrischer Beleuchtung.**

Trockenes Kiefernklobenholz

1. u. 2. Klasse in Waggonladungen sowie **trockenes Kleinholz u. Kohle** beste Marke, beides **unter Schuppen** lagernd, stets zu haben.
A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

Kalk,
Zement,
Gyps,
Theer,
Dachpappe,
I Träger,
Drahtstifte,
Baubeschläge.
Franz Zährer,
Baumaterialienhandlung.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.
Pianinos in kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Lieferung frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatlich.
• **Preisverzeichnis franco.** *

Laden

und Zubehör, worin von Herrn **Carl Sakriss** ein Kolonial- und Delikatessen-Geschäft betrieben, ist vom 1. April zu vermieten.
Siegfried Danziger.

Da Herr Juwelier **Heinrich Loewenson** bereits Anfang April 1907 Thorn verläßt, ist der von demselben bisher benutzte **Laden** sowie eine **Wohnung** in der 3. Etage zum 1 April 1907 zu vermieten. **Louis Wollenberg.**

Wohnung mit Werkstatt

zu vermieten **Strobandstraße 19.**

Eine Wohnung

Friedrichstraße 8, im Erdgeschoß gelegen, bestehend aus 7 Zimmern und reichlichen Nebenräumen, von sofort zu vermieten.
Näheres beim Portier oder **Brombergerstraße Nr. 50.**

Hochherrschaftl. Wohnung

7 Zimmer mit reichlichem Zubehör, **Brückenstraße 11,** 3. Etage, von sofort zu verm. **Max Pünchera.**

Eine herrschaftl. Wohnung
3. Et. von 6 Zimm., Badezimm. und großem Nebengelaß per 1. April 1907 zu vermieten.
Kaufhaus **M. S. Leiser.**

Neustädtischer Markt 19

2. Etg. **Wohnung** von 4 Zimmern u. Zubehör von Neujahr zu **verm.**

1 Wohnung

von 5 Zimmern mit sämtlichem Zubehör und Laden mit Wohnung **auch** Pferdestall sofort zu vermieten.
Mellienstraße 126.

Culmerstraße 2

1. Etage, **eine herrschaftliche Wohnung** von 6–8 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu vermieten.
S. Danziger.

In meinem Hause
Baderstrasse 24
ist per 1. 4. 07.
die I. Etage
zu vermieten.
S. Simonsohn.

M. Zimmer z. verm. Tuchmacherstr 11.

Ein Vorderzimmer billig zu vermieten. Brückenstr. 21 II.

Einfaches möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Zu erfragen **Fischerstraße 43, Laden.**

1—2 möbl. Zimmer von sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angeb unter **A. B.** a. d. Geschäftsst.

Bau-Parzellen Neu - Kulmer-Vorstadt, Konduktstr., sind billig zu verkaufen. **Kwiatkowski,** Brückenstr. 17.